

Haushaltsrede von Stadtrat Klaus Herrmann für die CDU Gemeinderatsfraktion bei der Generaldebatte zum Haushalt 2016 im Ludwigsburger Gemeinderat am 25. November 2015

Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das größte Thema das uns alle derzeit beschäftigt ist die **Unterbringung der Flüchtlinge**. Es ist eine große Aufgabe für alle Ebenen, für die Bundes- und Landespolitik, aber auch für uns auf der kommunalen Ebene. Für uns ist klar: wer aus politischen Gründen an Leib und Leben bedroht ist hat Anrecht auf Asyl. Klar ist aber auch: wer kein Anrecht auf Asyl hat, muss wieder in sein Heimatland zurück. Wir haben Tausende in Baden-Württemberg die rechtskräftig als Asylbewerber abgelehnt sind und ausreisen müssten. In Ludwigsburg waren, als zum letzten Mal hier im Gemeinderat berichtet wurde, mehr Flüchtlinge aus dem Kosovo als aus Syrien. Im Kosovo ist kein Krieg. Die nehmen all denen einen Platz weg, die wirklich ein Anrecht auf Unterbringung bei uns haben. Wer ein Bleiberecht hat, ist uns auch willkommen und da haben wir auch eine gute Willkommenskultur. Diejenigen, die aber nur hierher kommen, weil sie meinen, dass es ihnen hier besser geht, können wir auf Dauer nicht hierbehalten. Hier brauchen wir auch eine Verabschiedungskultur. Wir danken den vielen Ehren- und Hauptamtlichen sowie den Mitarbeitern in der Stadtverwaltung, die sich engagieren und die mit großem Engagement diese schwierigen Aufgaben meistern, die Integration der Menschen, und bei denen die nicht bleiben dürfen, die Abschiebung. Hier kommt in Zukunft noch vieles auf uns zu.

Nun zu den im Haushalt aufgeführten städtischen Themen.

Baugebiete: Wir haben etwa 1.000 Wohnungssuchende in Ludwigsburg. Wenn wir aber für all diese Menschen Wohnungen gebaut haben, werden wir wieder 1.000 und mehr Wohnungssuchende haben. Denn Ludwigsburg ist eine begehrte, eine attraktive Stadt. Deshalb müssen wir es ermöglichen, dass mit Augenmaß Wohnungen zu bezahlbaren Preisen gebaut werden, für Wohnungssuchende in Ludwigsburg und auch für die Flüchtlinge, die dauerhaft bei uns bleiben. Hier brauchen wir eine vernünftige Balance zwischen den Wohnungssuchenden die bisher schon hier nach einer Wohnung nachfragen und den Flüchtlingen. Wir müssen auch die Folgen mit berücksichtigen, die durch den Wohnungsbau entstehen: Verkehr, Kindertagesstätten, Schulen und öffentliche Einrichtungen. Wir finden es sehr gut dass es jetzt in Grünbühl mit den BIMA-Flächen in eine Umsetzungsphase geht und dass wir im Bereich Ost-Oßweil eine Umsetzung haben. Wir halten es auch für richtig dass am Gämsenberg gebaut wird, die Jägerhofkaserne ist ebenfalls ein Baugebiet. Auch muss nicht alles die Wohnungsbau machen. Wir haben auch leistungsfähige private Bauträger in der Stadt.

Zur **Schulsituation:** Wir haben große Sympathie für eine weiterführende zweizügige Schule in Eglosheim. Wir haben dort Räume, Eglosheim bietet sich als Schulstandort für eine weiterführende Schule an. Das muss nicht zwingend eine Ganztagschule dort sein.

Bei der **Ganztagsbetreuung** sind wir für die freie Wahlmöglichkeit der Eltern. Die beiden Realschulrektoren, die kürzlich bei uns in der Fraktion waren, haben gesagt,

dass an den Realschulen ein Drittel der Schüler eine Ganztagsbetreuung bzw. eine Ganztagschule in Anspruch nehmen. Das heißt im Umkehrschluss zwei Drittel nicht. Da ist auch keine höhere Nachfrage da. Leider sind die Gelder für die Kernzeit vom Land gestrichen worden. Wir sind allerdings der Auffassung, dass wir in Baden-Württemberg einen familienpolitischen Akzent für diejenigen brauchen, die sich für eine Betreuung ihrer Kinder zu Hause entscheiden. Die CDU ist im Land für ein Familiengeld Baden-Württemberg, das dann hoffentlich ab März nächsten Jahres auch verwirklicht wird. Denn das Betreuungsgeld das es bisher gab, haben in Ludwigsburg mehr als ein Drittel der in Frage kommenden Familien in Anspruch genommen. Wenn es hier nichts mehr gibt wird die Nachfrage nach Betreuungsplätzen noch größer werden.

Zum Thema **Kunst und Kultur**: Wir haben in der Stadt eine Erhöhung des Zuschusses für Kunst- und Kultur von 4,4 auf 4,9 Millionen, also um mehr als 10 Prozent. Wir haben Spitzenkultur und Breitenkultur, die wir in Ludwigsburg fördern. Vieles geht auf Initiative auch unserer Partei zurück. Wir haben hier in der Breite ein sehr gutes Niveau. Das ist weiterhin zu fördern und zu unterstützen.

Zu den **Investitionen**: Wir stehen hinter der zentralen Innenstadtentwicklung ZIEL mit Schwerpunkt Schiller-, Arsenal- und Zeughausplatz. Wir wollen dort eine Tiefgarage. Wir sind für den Flüsterasphalt in der Stadt und wir unterstützen den Ausbau und Umbau des ZOB. Bei den städtischen Gebäuden und den Straßen halten wir Instandhaltungsmaßnahmen in ausreichendem Umfang für notwendig damit kein Sanierungsstau aufkommt. Wir sollten vor allem in finanziell guten Zeiten hier etwas mehr tun als unbedingt notwendig.

Die **Breitbandversorgung** ist ein wichtiger Standortfaktor in Ludwigsburg und es ist gut, dass die Stadtwerke in diesen Bereich jetzt einsteigen, denn das Internet ist immer noch zu langsam. Die Autobahn des 21. Jahrhunderts ist die Datenautobahn. Hier sollten wir mit vorne dabei sein. Allerdings ist das eine riskante, aber wichtige und notwendige Aufgabe für die Stadtwerke. Die Aufgabe ist größer als die der Stromnetzübernahme und auch mit Risiken für das Unternehmen Stadtwerke verbunden. Wir müssen hier so vorgehen, dass man gegebenenfalls auch Stopp sagen kann beim Breitbandausbau in Verantwortung der Stadtwerke.

Die **Stadtplanung** hat außerordentlich viele Projekte, die im Haushalt aufgeführt sind und die man parallel angeht. Hier sollte nicht alles gleichzeitig gemacht werden. Es sind insgesamt 20 Punkte aufgeführt, ich will nur ein paar wenige zitieren: Werbesatzung Innenstadt, Lärmaktionsplan, Parkraumkonzeption West, Umsetzung Wohnbauentwicklung, Gewerbeflächenentwicklung, Entwicklung ehemaliges Polizeiareal usw. usw. Hier halten wir eine Prioritätensetzung für wichtig.

Zum Thema **Mobilität**: Wir wollen nicht die Menschen umerziehen und zwingen auf das Auto zu verzichten. Sondern wir wollen ein Nebeneinander von Autos, Bussen, Fahrrädern und Fußgängern und kein Gegeneinander. Die Marstallgarage zeigt wie wichtig Parkmöglichkeiten in der Innenstadt sind. Auch für das Blühende Barock ist die Marstallgarage ein Segen geworden. Wir halten, das habe ich vorher bereits gesagt, ein Parkhaus im Bereich Schillerplatz/ Arsenalplatz für wichtig. Wir brauchen auch in den neuen Wohngebieten ausreichend PKW-Stellplätze.

Im nächsten Jahr ist ein **ÖPNV-Konzept** geplant, bei dem der Busverkehr umfassend analysiert und auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht werden soll, auch um das bevorstehende EU-weite Ausschreibungsverfahren der Busverkehrsleistungen mit zu unterstützen. Eine umfassende Analyse des Bestands und eine Neukonzeption des Busnetzes mit möglichen Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich Taktung und Linienverknüpfung wird angedacht. Wir unterstützen dies. Wir weisen allerdings darauf hin, dass auch die Neukonzeption wirtschaftlich sein muss und dass dadurch keine zusätzlichen Staus produziert werden dürfen.

Wir halten es für richtig und gut, dass der Verband Region Stuttgart bei der Fortschreibung des Regionalverkehrsplans den **Nordoststring** aufgenommen hat, auch wenn die derzeitige Landesregierung ihn nicht will. Aber das wird sich ja nächstes Jahr ändern. Der Nordoststring bedeutet eine Entlastung für Ludwigsburg vom Autoverkehr. Der Nutzen-Kosten-Faktor ist 6,7 und damit deutlich höher wie der Nutzen-Kosten Faktor bei der **Stadtbahn**, der zwischen 1,3 und 1,4 liegt. Bei der Stadtbahn wollen wir vor einer Entscheidung auch wissen, welche der 43 Busse wegfallen, also wo es da Einschränkungen gibt. Dazu ist bisher von Seiten der Verwaltung nichts gesagt worden.

Dieser **Haushalt** ist in den Einnahmen und Ausgaben **nicht ausgeglichen**. Bei neuen kostenintensiven Vorhaben besteht aus unserer Sicht keine Möglichkeit auf Verwirklichung. Wir halten es für richtig dass der Fachbereich Revision die **Wirtschaftlichkeit und Organisation der Verwaltung überprüft**. Nicht alles muss von der Stadtverwaltung erledigt werden. Man kann auch mehr durch Dritte, durch Private machen lassen. Die Privatisierung der Reinigung war richtig. Auch die Technischen Dienste können mehr Vergaben nach außen machen, dann braucht man dort auch weniger Fahrzeuge. Auch bei den Vermessungsleistungen und bei anderen Dingen sollte man eine Privatisierung prüfen. Wir haben hierzu entsprechende Anträge gestellt.

Wir **unterstützen** ihre **nachhaltige Finanzpolitik** Herr Oberbürgermeister, indem wir Gebühren regelmäßig anpassen, indem wir Standardüberprüfungen bei Hochbauten machen. Der Bau der Turnhalle in Hoheneck ist jetzt ein Beispiel. Wir haben aber hier den Eindruck dass einige in der Verwaltung Sand ins Getriebe streuen. Wir werden darauf achten dass die Beschlüsse des Gemeinderats so umgesetzt werden, wie wir das beschlossen haben und dass hier nicht verzögert wird. Wir sind auch für ein striktes Kostencontrolling und wir sind für eine Reform der Hauptsatzung mit dem Ziel, den Gemeinderat zu entlasten und damit auch die Verwaltung, wenn die eine oder andere Vorlage nicht mehr erstellt werden muss. Planungsraten für Vorhaben, die in der Priorität weit hinten sind, kann man im nächsten Jahr streichen. Zu diesen Themen haben wir entsprechende Anträge gestellt.

Aber, Herr Oberbürgermeister, **nicht alle Ihrer Vorschläge tragen wir mit**. Wir wollen nicht jedes Jahr die Steuern erhöhen. Wir sind auch nicht der Meinung dass ein völlig papierloser Gemeinderat sinnvoll ist. Das werden wir ja in den nächsten Wochen beraten. Die Erfahrung aus anderen Städten spricht hier eine andere Sprache. Wir brauchen auch keine Vorstufe zu einem städtischen Amtsblatt. Nichts anderes ist aus unserer Sicht Ludwigsburg-Direkt. Die Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit können reduziert und Ludwigsburg-Direkt eingestellt werden.

An die Personalausweitung sollen wir mit Augenmaß gehen. Wir haben zwischen 2011 und 2015 165 neue **Stellen in der Stadtverwaltung** geschaffen. Selbst wenn man die Ausgliederung des Zentralen Veranstaltungs-Managements abzieht, sind es immer noch 123 neue Stellen. Das sind sehr viele dabei aus dem Bereich Bildung und Betreuung, aber nicht alle. Wir beantragen, dass man den Haushaltsansatz für Personalkosten um 500.000 Euro reduziert. Wir wollen eine Aufgabenkritik und wir wollen, dass Leistungen der Verwaltung verringert werden oder dass Aufgaben ausgelagert werden. Wir haben im letzten Jahr beschlossen, dass Mähen von stadt-eigenen Wiesenflächen zu reduzieren. Dann kann man diesen Stellenanstieg reduzieren ohne die einzelnen Mitarbeiter zusätzlich zu belasten, das ist uns wichtig.

Wir sind auch dafür, den Haushalt auf der **Einnahmenseite nachhaltig zu verbessern**. Sie haben vorher auch generationengerechte Finanzen angesprochen. Aber das geht nach Meinung der CDU auch jenseits von Steuererhöhungen. Einmal durch eine **kluge Wohnungsbaupolitik**, damit der Anteil der Stadt an der Einkommenssteuer erhöht wird. Hier sind wir im Vergleich zu Kommunen in der Umgebung mit am hinteren Ende. Die Einnahmenseite kann auch verbessert werden, indem **unternehmerfreundliche Strukturen** in Ludwigsburg ausgebaut werden. Die Wirtschaft hat in der Stadt gute Rahmenbedingungen um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Wir haben eine gute Arbeit der Wirtschaftsförderung. Handel und Gewerbe entwickeln sich gut. Durch die Marstall-Eröffnung haben wir eine sehr positive Entwicklung. Wir sollten aber auch jetzt keine Gängelung von Handel und Gewerbe durch zu viele Vorgaben und Vorschriften bei der Sondernutzungssatzung machen.

Wir sind auch offen, jetzt für Investitionen **Kredite** aufzunehmen. Bei diesem niedrigen Zinsniveau mit teilweise unter einem Prozent Zins und zehnjähriger Zinsbindung kann das ein Weg sein, um in der Prioritätenliste im Hochbau rascher voranzukommen. Auch hier muss nicht alles die Verwaltung machen, hier kann man manches nach außen vergeben.

Abschließend möchten wir uns **bei allen bedanken**, die sich in Ludwigsburg in der Gesellschaft einbringen, bei den Betrieben die Arbeitsplätze schaffen, bei den Steuerzahlern egal ob Wohneigentümer, ob Mieter oder Arbeitnehmer, die mit ihren Steuern die Stadtkasse füllen und damit dazu beitragen, dass wir unsere Ausgaben finanzieren können. So können wir unsere Stadt attraktiv machen. Bedanken möchten wir uns auch bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in Vereinen, Verbänden, Kirchen und anderen Institutionen für die Mitmenschen engagieren. Wir bedanken uns auch beim Oberbürgermeister, den Bürgermeistern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Wir haben eine gute und leistungsfähige Verwaltung. Wir streiten manchmal in der Sache, aber insgesamt setzen wir gemeinsam kommunale Schwerpunkte die unsere Stadt voranbringen und weiterhin lebenswert machen.

Herzlichen Dank!